



STATEMENT

VON AHMED DJOGLAF

**EXEKUTIV SEKRETÄR DES
ÜBEREINKOMMENS ÜBER DIE BIOLOGISCHE VIELFALT**

AUS ANLASS DES

**JAHRESEMPFANGS 2010 DES
LANDESJADGVERBANDES BAYERN**

**AM 3. FEBRUAR 2010
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND**



Secretariat of the Convention on Biological Diversity
United Nations Environment Programme
413 Saint-Jacques Street, Suite 800, Montreal, QC, H2Y 1N9, Canada
Tel : +1 514 288 2220, Fax : +1 514 288 6588
secretariat@cbd.int www.cbd.int



Life in harmony, into the future
いのちの共生を、未来へ
COP 10 / MOP 5

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Als vor zwei Jahrzehnten der erste Entwurf des Übereinkommens über die biologische Vielfalt – eines völkerrechtlich verpflichtenden Vertrags – diskutiert wurde, stand der „Schutz“ im Vordergrund. Entwicklungsländer bestanden jedoch zu Recht darauf, der „nachhaltigen Nutzung“ die gleiche Bedeutung zu geben. In der Präambel des Übereinkommens ist daher nicht nur vom „Schutz der biologischen Vielfalt“ die Rede, sondern auch von der „nachhaltigen Nutzung ihrer Bestandteile“.

Das übergeordnete Ziel der nachhaltigen Nutzung ist es, die Biodiversität so zu nutzen, dass ökologische Prozesse sowie Arten- und genetische Vielfalt langfristig über einem bestimmten Schwellenwert erhalten bleiben, um ihr Fortbestehen zu sichern. Einfach gesagt: Wir haben die Möglichkeiten zur Nutzung der Biodiversität, aber auch die Verantwortung, dass die Natur nicht über ihre Regenerationsfähigkeit hinaus belastet wird.

Mit 193 Vertragsparteien (d. h. allen Mitgliedstaaten der UN) ist das Übereinkommen der international erfolgreichste stärkste Umweltvertrag und weltweit maßgebend für eine nachhaltige Entwicklung. Mit Stolz kann ich sagen, dass Deutschland als einer der ersten Staaten im Dezember 1993 ratifiziert und seither sein Engagement stets aufrecht erhalten hat: 2008 fand die 9. Vertragsstaatenkonferenz in Bonn statt, ein Höhepunkt, zu dem 6.000 Teilnehmer zusammen kamen, darunter Staatsoberhäupter und Minister, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Jugend-, Frauen-, indigener und kommunaler Verbände, aus dem Privatsektor und den Medien sowie Künstler.

Die Führungsrolle Deutschlands und seiner Bürger wird auch weiterhin wichtig sein, unsere Bemühungen zur Erhaltung der Biodiversität in konkrete Maßnahmen umzusetzen. In den letzten Jahren wurden umfassende Richtlinien zur Erreichung der Ziele ausgearbeitet. Für Ihre Organisation sind von besonderem Interesse die „Addis-Abeba-Prinzipien für nachhaltige Nutzung“, die konkrete Leitlinien aufzeigen. Damit wurde außerdem die von der Generalversammlung der IUCN 2000 in Amman (Jordanien) verabschiedete „Grundsaterklärung zur nachhaltigen Nutzung wildlebender Ressourcen“ bestätigt*.

Da Sie alle besonders auf die freilebende Tierwelt einwirken, appelliere ich an Sie, die Artikel des Übereinkommens sowie der dazugehörigen Richtlinien bei ihren Handeln immer zu befolgen. Gerade in 2010, dem von den Vereinten Nationen beschlossenen internationalen Jahr der Biodiversität, ist die Verpflichtung zu nachhaltiger Nutzung besonders wichtig.

Die internationale Gemeinschaft hatte sich auf eine Eindämmung des Biodiversitätsverlusts geeinigt. Aber es wird immer deutlicher, dass bisher noch keine zufriedenstellenden Ergebnisse vorzuweisen sind: Das durch menschliche Aktivitäten verursachte Artensterben ist weiterhin bis zu tausend Mal höher als die natürlichen Bedingungen zur Folge haben.

2010 bietet die Möglichkeit für eine Bestandsaufnahme dessen, was zukünftig für die Erhaltung unserer biologischen Ressourcen zu tun ist. Auf internationaler Ebene ist eine solche Evaluierung geplant: Im September wird anlässlich der 65. Generalversammlung der Vereinten Nationen zum ersten Mal hochrangig das Thema Biodiversität von den Staats- und Regierungschefs beraten. Für die im Oktober im japanischen Nagoya stattfindende 10. Vertragsstaatenkonferenz wird unter Mitwirkung einer Vielzahl von Fachleuten eine Strategie für die Zeit nach 2010 formuliert.

Auf örtlicher Ebene liegt es an Ihnen, Ihren Teil zu leisten.

Ich weiß, dass der Grundsatz der nachhaltigen Nutzung bereits weitreichend in Ihrer nationalen Gesetzgebung festgeschrieben ist.

Gesetze sind solange nur bedrucktes Papier, bis sie wirklich umgesetzt werden. Mehr denn je bedarf es konkreter Maßnahmen.

Herzlichen Dank

* 7a) Die Nutzung wildlebender Ressourcen stellt, soweit sie nachhaltig erfolgt, ein wichtiges Instrument zur Erhaltung der Natur dar, da die durch eine solche Nutzung erzielten sozialen und wirtschaftlichen Vorteile dem Menschen Anreize geben, diese zu erhalten.



STATEMENT

BY MR AHMED DJOGHLAF

**THE EXECUTIVE SECRETARY OF THE
CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY**

ON THE OCCASION OF

**THE 2010 NEW YEAR RECEPTION OF THE BAVARIAN
HUNTING AND WILDLIFE ORGANIZATION**

**3 FEBRUARY 2010
MUNICH, GERMANY**



Secretariat of the Convention on Biological Diversity
United Nations Environment Programme
413 Saint-Jacques Street, Suite 800, Montreal, QC, H2Y 1N9, Canada
Tel : +1 514 288 2220, Fax : +1 514 288 6588
secretariat@cbd.int www.cbd.int



Life in harmony, into the future
いのちの共生を、未来へ
COP 10 / MOP 5

Ladies and gentlemen,

Two decades ago, during the first discussions to draft a Convention on Biological Diversity – a legally-binding international treaty on biodiversity – the focus was placed on “conservation”. However, developing countries rightly insisted that “sustainable use” was just as important. Hence, the Preamble to the Convention now speaks not only of the “conservation of biological diversity” but the “sustainable use of its components”.

The overarching principle of sustainable use is that we must use biodiversity such that ecological processes, species and genetic variability remain above long-term viability thresholds. Simply put, having the opportunity to use biodiversity, we also have the responsibility to ensure that we do not exceed nature’s capacity to regenerate itself.

Today, with 193 Parties, the Convention is the most-subscribed environmental treaty on the planet and central to sustainable development efforts worldwide. I am glad to point out that Germany was one of the earliest countries to ratify the Convention, having done so in December 1993. Since then Germany’s commitment to the Convention has not wavered: in 2008, our ninth meeting of the Conference of the Parties to the Convention took place in Bonn, a landmark event that brought together 6000 participants, including inter alia ministers and heads of state, non-governmental organizations, youth, women, indigenous and local authorities, the private sector, the media, and artists.

The continued leadership of Germany and its citizens will be important as we strive to turn existing commitments toward biodiversity into concrete action. Over the years, the Convention has developed extensive implementation guidelines for achieving its objectives. Of particular note for your organization are the *Addis Ababa Principles and Guidelines for the Sustainable Use of Biodiversity*, which provide official direction in this regard. They also confirm the International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources’ “Policy Statement on Sustainable Use of Wild Living Resources”^{*}, decided at their General Assembly in Amman, Jordan in 2000.

As you all have a special impact on wildlife, let me appeal to you to observe the articles of the Convention and related guidelines on a daily basis. Indeed, committing to sustainable use is particularly important during 2010, which is the International Year of Biodiversity. It was by this year that the international community resolved to slow biodiversity loss worldwide. And yet it has become increasingly clear that we have fallen short of the mark: because of human activities, species continue to go extinct at up to 1000 times the natural background rate.

2010 is therefore an opportunity to take stock of what needs to be done in the future to preserve our biological resources. On the one hand, such an assessment is set to take place at the international level. In September, the 65th session of the United Nations General Assembly will convene for the first time ever a high-level segment on biodiversity with the participation of heads of state and government. And in October, the Convention’s tenth Conference of the Parties in Nagoya, Japan, will formulate a post-2010 strategy for stopping biodiversity loss in the years to come with a broad range of stakeholders.

On the other hand, it is up to you to do your part locally.

I know that sustainable use is already laid-down in much of your national legislation. Nonetheless, laws are only paper until they are implemented.

Now more than ever is the time for definitive action on the ground.

Thank you kindly.

^{*} 7a) Use of wild living resources, if sustainable, is an important conservation tool because the social and economic benefits derived from such use provide incentives for people to conserve them.